

eigener Kardinalskongregationen. Zum Schluß wird ein sehr kurz geratener Seitenblick auf die Orientmission geworfen. Interessant für den Missionshistoriker ist ferner, was im letzten Teil über die mehr politisch-militärische Abwehr des Islam, im 3. über die päpstlichen Judenerlasse und die Fortschritte der römischen Judenmission sich findet, wofür letzteres durch die Forschungen von P. Hoffmann eine willkommene Bestätigung und Ergänzung erfahren dürfte. Sehr willkommen ist endlich der Editionsanhang (ungedruckte Aktenstücke und archivalische Mitteilungen, für uns besonders bemerkenswert über den Vorläufer der Propaganda Kard. Santorio und sein Tagebuch) und das Personenregister am Ende des Bandes, wie überhaupt die Ausstattung eine recht würdige und solide geblieben ist. Vivant sequentes! Schmidlin.

**Einführung in das Studium der katholischen Theologie.** Herausgegeben von der Theologischen Fakultät der Universität München. Kempten, Kösel 1921. X u. 183 S. gr. 8°.

Die Münchener theologische Fakultät bietet hier der theologischen Jugend eine treffliche Gabe. Gewidmet ist das Buch dem ehrwürdigen, hochverdienten Senior der Fakultät, Prof. Bardenhewer, dessen Bild auch an der Spitze des Buches steht, die eigentliche Redaktionsarbeit hat Goettsberger geleistet. Von ihm stammen auch, außer dem biblischen Fachartikel, die Aufsätze allgemeineren Inhaltes über Theolog und Theologie, den Beruf, das vorakademische Studium, das Studium und Leben an den Hochschulen, die Zeit nach den theologischen Studien, sowie die wertvollen und lehrreichen vier Tabellen über die Studienpläne für Philosophie, die theologischen Studienpläne, die Promotionsordnungen, und die Habilitationsordnungen. Hierzu sei gleich der Satz von S. 43 unterstrichen: „Vielleicht führt die Nachprüfung der Studienordnungen nicht bloß zu einer einheitlichen Dauer, sondern bringt auch eine Annäherung und Ausgleichung innerhalb der Studienordnungen.“ Die einzelnen Wissensgebiete sind von den Fachprofessoren bearbeitet worden.

Das Buch will den angehenden Theologen in sein Studium einführen, ihm das akademische Leben verständlich machen und einen Überblick über die verschiedenen Fächer mit der hauptsächlichsten Literatur bieten. Nach Form und Inhalt ist das Ganze wohl gelungen, namentlich kann ich mich den von klugem Verständnis zeugenden allgemeinen Gedanken des Herausgebers aus vollem Herzen anschließen. Daß kleine Versehen vorkommen und einzelne Wünsche übrigbleiben, ist bei einem solchen Werke unvermeidlich. S. 38 U. 1 fehlt Hildesheim unter den Diözesen, die außer dem Priesterseminar keine eigene Lehranstalt haben. Der Breslauer Alttestamentler schreibt sich Nibel (S. 58 U. 2). S. 130 finden sich im Zitate von Mt 28, 19 die darin gar nicht vorkommenden Worte: „in die ganze Welt“. Die ostpreußische Diözese schreibt man Ermland (S. 141). Es würde sich empfehlen, im biblischen Artikel auch die wichtigsten Einleitungswerke zu nennen. Vor allem möchte ich einen Wunsch für eine neue Auflage äußern, nämlich den, daß die Nebenfächer, vielleicht in einem Sammelartikel, mit einigen Literaturverweisen auch behandelt werden. Für ein Referat in unserer Zeitschrift begreift es sich wohl, daß an erster Stelle die Missionswissenschaft und Religionsgeschichte genannt seien. Dann auch die Caritaswissenschaft, Archäologie, Patrologie, christliche Kunst. Die gelegentlichen kurzen Erwähnungen des einen und des andern reichen nicht aus, und es ist doch für den Studenten heute von Wichtigkeit, die Bedeutung solcher Fächer und ihre Eingliederung in den Rahmen des Ganzen kennen zu lernen. Mit diesem Wunsche sei die angelegentliche Empfehlung des Buches verbunden.  
M. Meinerz.